

Unterstützung aus Überzeugung

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE Der Landkreis Coburg wird sich an der Modernisierung der Einrichtung in Neukirchen mit maximal 600 000 Euro beteiligen – und hofft darauf, dass auch Lautertal „im Rahmen seiner Möglichkeiten“ mitzieht.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERTHOLD KÖHLER

Coburg – Nach ein paar Startschwierigkeiten bei den Gesprächen zu Wochenbeginn hat der Kreistag gestern Nachmittag ein starkes Signal für den Erhalt der Jugendbildungsstätte in Neukirchen gegeben. Ohne Gegenstimme fiel im Landratsamt die Entscheidung, dass sich der Landkreis Coburg mit 5,22 Prozent (maximal 600 000 Euro) an den Kosten für die Modernisierung der evangelischen Jugendbildungsstätte beteiligen wird.

Ob der Zuschuss auch wirklich so hoch ausfallen muss, ist ohnehin fraglich. Es gibt schließlich noch die unverbindliche Zusage aus der Lautertaler Kommunalpolitik, dass sich die Gemeinde „im Rahmen ihrer Möglichkeiten“ (das hat auch der Kreistag in seinem Beschluss so festgeschrieben) an den Ausbaukosten beteiligen wird. Rainer Mattern (CSU/Landvolk), er leitete die Kreistagssitzung, berichtete von Gesprächen mit Lautertals Bürgermeister Sebastian Straubel (CSU). Demnach gebe es im Lautertaler Gemeinderat eine grundsätzlich positive Stimmung zu einem Zuschuss für die Jugendhaus-Modernisierung.

Dies bestätigte auch Bernd Wicklein, ULB-Kreisrat und Gemeinderatsmitglied in Lautertal. Er verwies zwar ausdrücklich darauf, dass eine finanzielle Beteiligung eine freiwillige Leistung der Gemeinde sei, sagte aber auch: „Wir werden diese auf jeden Fall leisten.“ Dass der Zuschuss für Neukirchen zuletzt immer wieder mit dem Beitrag des Landkreises am Bau des Rödentaler Glasmuseums verglichen wurde, bezeichnete Wicklein als „hinkenden Vergleich“. Ein Museum sei schließlich ein touristischer Anziehungspunkt – so was sei ein Jugendhaus aber nicht.

Die Sache ist noch nicht durch

„Durch“ ist die dann einzige Jugendbildungsstätte unter Trägerschaft der evangelischen Landeskirche damit aber noch lange nicht. Darauf verwies



Erst informieren, dann abstimmen: Anja Keyser (Zweite von rechts), Leiterin der Jugendbildungsstätte, hatte in die Kreistagssitzung Pläne mitgebracht, die Aufschluss über die geplanten Arbeiten in Neukirchen gaben. Interessiert schauten sich (von links) Gisela Böhnel, Udo Döhler, Rainer Mattern und Markus Mönch die Unterlagen an.

Foto: Berthold Köhler

Martin Finzel (parteilos), der auch Mitglied der bayerischen Landessynode ist. Das Kirchengremium wird bei seiner Sitzung Ende November endgültig darüber entscheiden, ob Neukirchen für über zehn Millionen Euro ausgebaut und fit für die Zukunft gemacht wird. „Es gibt immer noch Stimmen, die Neukirchen kritisch sehen“, berichtete Finzel vor der Abstimmung und bat deshalb: „Die Region muss ihren Beitrag eindeutig benennen.“ Nur so könne das Projekt „Jugendbildungsstätte Neukirchen“ gestärkt in die Gespräche bei der Landessynode geschickt werden.

Die Sprecher der Kreistagsfraktionen taten Finzel und seinen Mitstreitern beim Kampf um die Jugendbildungsstätte den Gefallen eines starken und geschlossenen Statements. Für einige, wie etwa Christine Heider, spielte sogar die Lautertaler Beteiligung am Landkreiszu-

„Wir müssen zeigen, dass die Bildungsregion nicht bloß eine Worthülse ist.“



MARTIN FINZEL
Mitglied der
Landessynode

schuss keine entscheidende Rolle mehr. „Wir sollten unseren Beitrag auf jeden Fall leisten“, sagte die Sprecherin von CSU/Landvolk. Das ehemalige „Jugendhaus“ sei schließlich für den Landkreis von größter Be-

deutung, vermittele es doch jungen Menschen die heute so wichtige Werteorientierung.

Thomas Lesch befürwortete einen Zuschuss – „unabhängig davon, ob für uns eine Verpflichtung besteht“. Denn die Sinnhaftigkeit der Einrichtung, sagte der Sprecher der SPD, stehe völlig außer Frage. Deshalb sei es wichtig, dass vom Coburger Land aus ein klares Signal an die Landessynode gehe.

Die Landesstiftung fragen!

Einer, der sich noch an die Gründung des damaligen „Jugendhauses“ in Neukirchen erinnern kann, ist Peter Jacobi (FDP). Damals sei ein regelrechter Ruck durch das Coburger Land gegangen, erinnerte sich Jacobi, für den Neukirchen noch heute „ein Kleinod von größter jugendpolitischer Bedeutung“ ist. Weil man angesichts der hohen Investitionssumme von über zehn Millionen Euro sicherlich

„um jeden Cent kämpfen“ müsse, empfahl der ehemalige Landtagsabgeordnete, die bayerische Landesstiftung um einen finanziellen Beitrag zu bitten. Der Stiftung, meinte Peter Jacobi, würde es zweifellos gut zu Gesicht stehen, ihre Zuschüsse nicht immer nur im bayerischen Süden zu verteilen.

Ärger

Glascontainer Nach zahlreichen Beschwerden, insbesondere aus Neustadt, hat die Firma Remondis als Partner des Landkreises bei der Altglasentsorgung mitgeteilt, dass Ende Oktober alle nicht geleerten Altglascontainer angefahren und geleert worden seien. Dennoch riet Rainer Mattern den Kommunen: „Schauen sie mit einem scharfen Auge hin, ob sich die Zustände nicht wieder verschlechtern.“